

Naturvielfalt auf Friedhöfen

Bäume und ihre Höhlen als Lebensräume

Manche Vogelarten brüten frei in den **Bäumen**, wie der Buchfink, der Girlitz oder die **Singdrossel**. Sie lieben einen älteren Baumbestand, wie er hier zu finden ist, um ihre Nester im Astwerk der Bäume anzulegen. Selbst für die Innenstadt ungewöhnliche Vögel wie die **Waldohreule** findet man auf diesen Friedhöfen, brütend in alten Krähenestern. Und auch die kleinsten und leichtesten der europäischen Singvögel, die **Winter- und Sommergoldhähnchen**, fühlen sich hier in Nadelbäumen wohl.

Auf dem Alten Luisenstädtischen-Friedhof gibt es etwa 80 natürliche **Baumhöhlen**, die von diversen Vogelarten zur Brut genutzt werden, aber auch im Winter als Schlaf- oder Ruheplatz für eine große Bandbreite an Tieren dienen. Die mit Abstand häufigsten Vögel, die die vorhandenen natürlichen Höhlen beziehen, sind Kohl- und Blaumeise, gefolgt von Star, Haussperling und Kleiber. Doch auch größere Höhlenbrüter, wie **Bunt- und Grünspecht**, zimmern sich in den strukturreichen Altbäumen ein Zuhause, das dann wiederum von anderen Vögeln und holzbewohnenden Insekten genutzt werden kann.

TIPP

Wenn Sie regelmäßige, feine, sehr hohe Töne in der Nähe von Nadelbäumen wahrnehmen, verweilen Sie ruhig ein paar Minuten – mit hoher Wahrscheinlichkeit bekommen Sie wuselnde, an den Zweigenden der Bäume nach Nahrung suchende Goldhähnchen zu Gesicht.

Singdrossel | Foto: C. Stemmler



Waldohreulen | Foto: NABU / T. Dove



Wintergoldhähnchen | Foto: NABU / O. Klose



Grünspecht | Foto: NABU / T. Dove

